

Verfassungsgeschichtliche Einordnung : das Stanser Verkommnis im Prozess der Staatsbildung auf eidgenössischem Gebiet

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Beiträge zur Geschichte Nidwaldens**

Band (Jahr): **44 (1994)**

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**VERFASSUNGSGESCHICHTLICHE EINORDNUNG:
DAS STANSER VERKOMMNIS IM PROZESS DER STAATSBILDUNG
AUF EIDGENÖSSISCHEM GEBIET**

DER SOUVERÄNE BUNDESKÖRPER DER VIII ORTE DER EIDGENOSSENSCHAFT UND
IHRE ZUGEWANDTEN 1477–1481/1484¹

1. Die VIII Orte

- 1 *Uri*
(U: 1a Ursern; 1b Livinen)
- 2 *Schwyz*
(U: 2a Einsiedeln, March, Höfe; 2b Küsnacht) Ewiger Bund 1291/1315
- 3 *Unterwalden* (Ob- und Nidwalden)
- 4 *Luzern* Verbindung Luzerns mit den drei Waldstätten Uri, Schwyz und Unterwalden durch den ewigen Bund von 1332 (Neuausfertigung 1454, unter Weglassung des Vorbehalts zugunsten Österreichs)
- 5 *Zürich* Verbindung Zürichs mit den vier Waldstätten Luzern, Uri, Schwyz und Unterwalden durch den ewigen Bund von 1351 (Neuausfertigung 1454).
- 6 *Zug*
(U: 6a Walchwil, 6b Cham, Risch) Verbindung von Stadt und Amt Zug mit Zürich und den vier Waldstätten durch den ewigen Bund von 1352 (Neuausfertigung 1454).

¹ Grundlage für die Erläuterungen zur historischen Karte (S. 248f): GASSER, Territoriale Entwicklung der Eidgenossenschaft, S. 23–180.

- 7 *Glarus* Verbindung von Glarus mit Zürich, Uri, Schwyz und Unterwalden durch den ewigen Bund von 1352 (Neuausfertigung 1454).
- 8 *Bern* Verbindung Berns mit den drei Waldstätten durch den ewigen Bund von 1353 und durch Beibriefe mit Zürich und Luzern.

Gemeine Herrschaften (GH: Gemeinsames Untertanenland von zwei und mehr Orten)

a. Nordosten der Eidgenossenschaft

- 9 *Grafschaft Baden*, seit 1415 GH von VII Orten, seit 1443, nach Aufnahme Uris in die Mitherrschaft, der VIII Orte.
- 10 *Freie Ämter*, GH von VI Orten (ohne Uri und Bern).
- 11 *Uznach*, 1437, GH von Schwyz und Glarus.
- 12 *Gaster*, 1438, GH von Schwyz und Glarus.
- 13 *Sargans*, 1437/1440 Landrechtsvertrag der Grafen von Sargans mit Schwyz und Glarus, erneuert 1458. 1482/83 durch Kauf GH von VII Orten (ohne Bern).
- 14 *Thurgau*, 1460, GH von VII Orten (ohne Bern).

b. Südwesten der Eidgenossenschaft

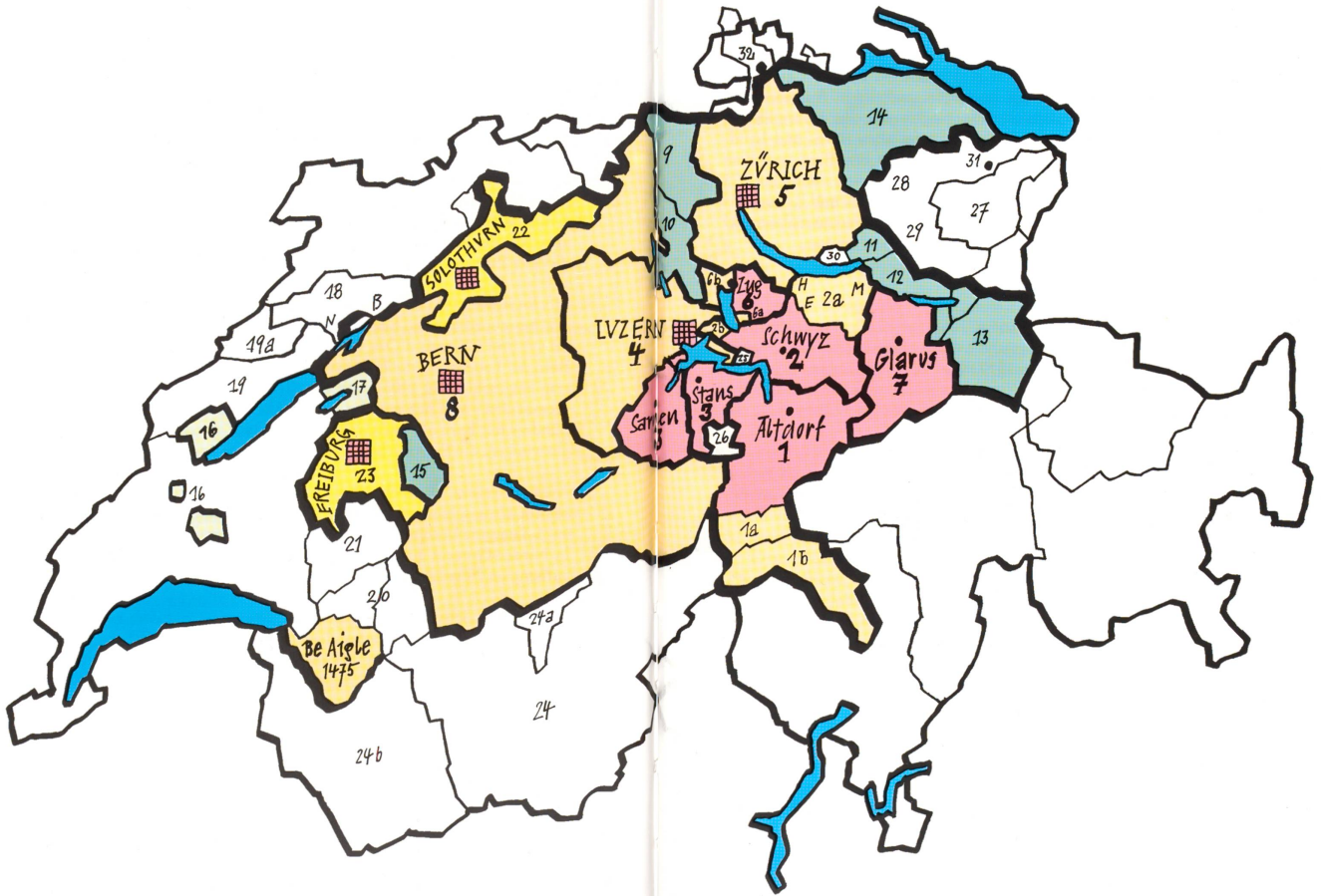
- 15 *Grasburg*, 1455, GH von Bern und Freiburg (1423–1448 bernisch).
- 16 *Grandson, Orbe-Echallen*, 1475/1484, GH von Bern und Freiburg.
- 17 *Murten*, 1475/1484, GH von Bern und Freiburg.

2. Die Zugewandten

(«alle die, so in unser Eidgnoschaft mit uns – den acht Orten – reisent und uns gewant sind», «die, so mit uns in ewigen pünden sind und uns ze versprechen stand»).

a. Westen und Süden der Eidgenossenschaft

- 18 *Südliche Teile des Fürstbistums Basel: Biel*, seit 1344 mit Freiburg, seit 1352 mit Bern, seit 1382 mit Solothurn in ewigem Bündnis – *Erguel und Orvin*, mit der Eidgenossenschaft verbunden durch das Bannerrecht der Stadt Biel über die beiden Herrschaften (1388 durch bischöflichen Freiheitsbrief für Biel ausdrücklich anerkannt) – *Neuenstadt*, seit 1388 in ewigem Burgrecht mit Bern – *Tessenberg*, seit 1368 unter dem Banner von Neuenstadt (Blutgerichtsbarkeit seit 1388 bei Bern).
- 19 *Grafschaft Neuenburg*, seit 1406 ewiges Burgrecht des Grafen und der Burgerschaft der Stadt mit Bern – 19a Herrschaft Valangin, seit 1401 und 1427 in direkter Burgrechtsverbindung mit Bern.
- 20 *Hoch-Greyerz* («Saanen» im weiteren Sinn), Bestandteil der Grafschaft Greyerz, bestehend aus den beiden Gerichts- und Bannergemeinden Saanen (Gessey) und Château d'Oex (Oesch): 1401 Burgrechtsvertrag des Grafen mit Bern auf Lebenszeit, die Leute von «Saanen» als Mitkontrahenten in den Vertrag eingeschlossen; 1403, nach dem Tode des Grafen, schliessen die beiden Gemeinden – von sich aus und für sich allein – ein ewiges Schutz- und Trutzbündnis mit Bern ab. Die Grafen werden 1407 durch Bern mit Waffengewalt gezwungen, die Einsprüche gegen diese Verbindung aufzugeben.
- 21 *Nieder-Greyerz*, nördlicher Teil der Grafschaft Greyerz (von den Eidgenossen im Unterschied zu «Saanen» als «Grafschaft Greyerz» bezeichnet): Seit 1475 dauernde Verbindung mit Freiburg, nachdem der Graf seine Untertanen in Nieder-Greyerz aufgefordert hatte, sich in das ewige Burgrecht der Stadt aufnehmen zu lassen.
- 22 *Solothurn*, Reichsstadt 1218, seit alters, besonders seit dem ewigen Bündnis von 1351, eng mit Bern verbunden: 1477 Verbindung mit Bern, Zürich und Luzern durch den Abschluss des «ewigen Burgrechts», 1481 ersetzt durch den ewigen Bund mit den VIII Orten; endgültige Anerkennung als vollberechtigter «Ort» seit 1502.
- 23 *Freiburg*, 1277–1452 österreichisch, 1452–1477 savoyisch, 1477 Entlassung aus dem savoyischen Herrschaftsverband, 1478 als Reichsstadt von König Friedrich III. anerkannt: 1403 ewiges Burgrecht mit Bern, das indessen den Krieg von 1447/48 zwischen den beiden Städten nicht verhindert; 1454 (nach der Abschüttelung der österreichischen Herrschaft) Erneuerung und Festigung des ewigen Bündnisses mit Bern, 1477 Verbindung mit Bern, Zürich und Luzern durch den Abschluss des «ewigen Burgrechts», 1481 ersetzt durch den ewigen Bund mit den VIII Orten, endgültige Anerkennung als vollberechtigter «Ort» seit 1502.



39 Historische Karte der Eidgenossenschaft, 1481/1484.

- 24 *Wallis*, 1416/17 Burg- und Landrecht der fünf Zehnten Goms, Naters, Visp, Siders und Sitten im Wallis mit Luzern, Uri und Unterwalden, von den Zehnten über den Kopf des Bischofs hinweg abgeschlossen. Erfolgreiche Bestrebungen der bischöflichen Landesherren, die in der Zeit des Aufruhrs eingegangene Verbindung der Untertanen zu beseitigen; endgültige Aufgabe ihres Widerstandes Anfang der 70er Jahre, in neuer machtpolitischer Konstellation: 1473 mit Einwilligung des Bischofs Erneuerung des alten Burg- und Landrechts; 1475 Abschluss eines ewigen Bündnisses zwischen Bern und dem Bischof von Sitten zu Leuk in Gegenwart der Abgeordneten sämtlicher VII Zenten (der fünf Zehnten von 1416/17 und der Zehnten Leuk und Raron), das beide Teile berechtigt, einander zur Kriegshilfe gegen Savoyen zu mahnen. (U 24a Lötschental, 24b Unterwallis).

b) Innerschweiz

- 25 *Dorfrepublik Gersau*. Die Gersauer sind 1332 an der Beschwörung des Bundesbriefes der vier Waldstätte beteiligt und werden 1359 von diesen als gleichberechtigte Eidgenossen anerkannt. 1390 Kauf der Vogteirechte durch die Gemeinde, 1433 durch königliches Privileg als reichsunmittelbar anerkannt. Unter dem Schirm der vier Waldstätte «souveräner» Zugewandter Ort der Eidgenossenschaft.
- 26 *Abtei Engelberg*, Durchsetzung eidgenössischer Schirmherrschaft im Verlauf des 15. Jahrhunderts: 1462 treten die IV Waldstätte in aller Form als Kastvögte des Gotteshauses auf, 1465 nehmen sie die Verwaltung des Klosters völlig in die Hand.

c) Nordosten der Eidgenossenschaft

- 27 *Appenzell*, Erringung der Unabhängigkeit vom Abt von St. Gallen in den Appenzellerkriegen 1401–1429, endgültig gesichert durch die eidgenössischen Schiedssprüche von 1421 und 1429 und durch die königlichen Privilegien von 1442 und 1466. Erste Verbindung mit der schweizerischen Eidgenossenschaft 1403 durch die Schwyzer, indem diese die aufständische Gemeinde in ihr Landrecht aufnehmen. Entscheidend ist, 1411, der Abschluss des Ewigen Burg- und Landrechts der VII östlichen Orte mit Appenzell. Der Vertrag weist dem Land eine gegenüber den Orten untergeordnete Stellung zu; 1452 wird er ersetzt durch einen neuen Bundesbrief, in dem die Appenzeller aus blossen «ewigen Landleuten und Burgern» zu «ewigen Eidgenossen» erhoben werden – mit besserem, aber immer noch minderem Recht. Erst 1513 Erhebung zum 13. «Ort» der Eidgenossenschaft.
- 28 *Abtei St. Gallen*, 1451, Ewiges Burg- und Landrecht des Abtes mit den vier Orten Zürich, Luzern, Schwyz und Glarus. Sein Herrschaftsgebiet steht seit-

her unter der Schirmhoheit der IV Orte; der von ihnen seit 1479 eingesetzte Stifthsauptmann wacht über den militärischen Zuzug und die äbtische Verwaltung.

- 29 *Grafschaft Toggenburg*, 1436, nach Aussterben des Grafenhauses, Zusammenschluss der Untertanen zu einer einheitlichen Landsgemeinde und gleichzeitig Abschluss eines ewigen Landrechts mit Schwyz und Glarus. Die Erben der Herrschaftsrechte, die Freiherren von Raron, anerkennen die Verbindung, und auch nach dem Verkauf der Grafschaft an den Abt von St. Gallen, 1468, wird an der bisherigen Rechtsstellung der Toggenburger nichts geändert: Sie stehen nicht wie die übrigen äbtischen Lande unter der Schirmhoheit der vier Orte, sondern nehmen als Zugewandte von Schwyz und Glarus eine eigene Stellung im eidgenössischen Bündnissystem ein.
- 30 *Rapperswil*, seit 1358 durch Kauf österreichisch. 1458 Anschluss an die Eidgenossenschaft mit Hilfe von Freischaren aus der Innerschweiz; 1464 Abschluss eines Schirmvertrages mit Uri, Schwyz, Unterwalden und Glarus. Mittelstellung zwischen Schirmort und Gemeiner Herrschaft.
- 31 *Stadt St. Gallen*, 1412 erste Verbindung mit der Eidgenossenschaft durch ein 10-jähriges Burg- und Landrecht der Stadt mit den VII östlichen Orten; nur einmal – 1420 – erneuert. Dauernd verbunden mit der Eidgenossenschaft erst seit 1454, mit dem ewigen Bund zwischen der Stadt St. Gallen und den VI Orten Zürich, Bern, Luzern, Schwyz, Zug und Glarus.
- 32 *Stadt Schaffhausen*, 1454 Abschluss eines Bündnisses auf 25 Jahre mit den VI Orten Zürich, Bern, Luzern, Schwyz, Zug und Glarus, im wesentlichen übereinstimmend mit dem St. Gallerbund. 1479 Erneuerung des Bündnissen auf weitere 25 Jahre, unter Mitwirkung aller VIII Orte.